

TOP III Gesundheitsbildung: Vom Wissen zum Handeln

Titel: Bildungsziel Gesundheitskompetenz - Strategie und Gesamtkonzept für gesundheitskompetente Schulen entwickeln und umsetzen

Beschlussantrag

Von: Vorstand der Bundesärztekammer

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE BESCHLIESSEN:

Ärztinnen und Ärzte sehen mit Sorge auf die verbreiteten gesundheitlichen Probleme, die in der jungen Generation z. B. im Zusammenhang mit Bewegungsmangel, Übergewicht, Drogenkonsum und weiteren psychischen Störungen bestehen. Kinder und Jugendliche in Deutschland nehmen deutlich zu viele Süßigkeiten und Snacks zu sich. Mehr als jedes siebte Kind ist übergewichtig. Die Zahl der Jugendlichen mit Tabakabusus ist gestiegen, inzwischen raucht fast ein Sechstel der Jugendlichen. Die Corona-Pandemie hat Kinder und Jugendliche erheblich belastet. So litt im dritten Jahr der Pandemie noch immer jedes vierte Kind an psychischen Auffälligkeiten. Die Pandemiefolgen werden noch lange fortwirken.

Kinder und Jugendliche benötigen Wissen und Kompetenzen, um gesundheitsförderlich und präventiv handeln zu können. Von daher sind nachhaltige Konzepte und Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsbildung im Kindes-, Jugend- und jungen Erwachsenenalter sowie zur Stärkung der Gesundheitskompetenz dringend erforderlich.

Der 127. Deutsche Ärztetag 2023 fordert konkret, dass

- die Kultusministerkonferenz (KMK) eine länderübergreifend abgestimmte Strategie entwickelt, mit der die Förderung von Gesundheitskompetenz im Alltag von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen nachhaltig verankert werden kann;
- die KMK sich dafür einsetzt, dass die Entwicklung eines nachhaltigen Gesamtkonzepts ("Die gesundheitskompetente Schule") auf den Weg gebracht wird. Hierzu zählen neben Fortbildungen für Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer und weiteres Schulpersonal auch die Entwicklung von Mustercurricula sowie die Entwicklung und Bereitstellung fächerübergreifender Lehr- und Unterrichtsmaterialien;
- konkrete Lerninhalte zu Themen wie Ernährung, Bewegung, Sexualität, psychische Gesundheit, Verhalten im Notfall, aber auch zur angemessenen Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen systematisch entwickelt werden. Diese Lerninhalte müssen als verbindlicher Bestandteil in den (Rahmen-)Lehrplänen verankert werden. Bei der Erarbeitung der Lehr- und Lerninhalte und der erforderlichen Schulungsmaßnahmen für die Lehrkräfte ist die Expertise der Ärzteschaft einzubinden;
- die digitale Gesundheitskompetenz von Schülerinnen und Schülern u. a. durch die

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 203

Stimmen Nein: 1

Enthaltungen: 2

- Anwendung digitaler Lernangebote gestärkt wird;
- in den Schulen eine gesunde und möglichst nachhaltige Verpflegung gemäß der Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE-Qualitätsstandards) angeboten wird;
 - eine zügige Umsetzung des Bundesprogramms "ReStart - Sport bewegt Deutschland", dessen weiterer Ausbau sowie parallel die Förderung von Bewegungsangeboten im schulischen Bereich (u. a. Schulhofgestaltung) erfolgen.

Begründung:

Bildung bezeichnet die lebenslange Auseinandersetzung eines Menschen mit sich und seiner Umwelt, mit dem Ziel, kompetent und verantwortlich zu handeln. Eine gute (Aus-)Bildung ist somit stets eine Ressource für die individuelle Gesundheit und damit auch der Gesundheit der Bevölkerung. Der Begriff "Gesundheitskompetenz" umfasst das Wissen, die Motivation und die Fähigkeiten von Menschen, relevante Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und im Alltag anzuwenden. Insbesondere für die Gesundheitsförderung und Prävention, aber auch hinsichtlich der Gesundheitsversorgung nimmt Gesundheitskompetenz eine herausragende Rolle ein.

15,4 Prozent der 3- bis 17-Jährigen sind Studienergebnissen zufolge übergewichtig, sechs Prozent dieser Altersgruppe sogar adipös. Viele Kinder und Jugendliche bewegen sich nicht mehr ausreichend. Bewegungsmangel in Kombination mit unausgewogener oder ungesunder Ernährung führt zu einem zu hohen Körpergewicht und unzureichend ausgebildeter Körperkoordination, wie u. a. die KiGGS-Studie des Robert Koch-Instituts (RKI) zeigt. Studien (z. B. Copsy-Studie) weisen darüber hinaus die teils gravierenden Auswirkungen der Corona-Pandemie vor allem auch auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen nach.

Die gesundheitlichen Folgen von Bewegungsmangel und Fehlernährung, verschiedener Formen von Suchtverhalten, wie Medien-, Tabak-, Alkoholkonsum, sind in der ärztlichen Versorgung deutlich spürbar und können gravierend sein. Dies zeigt sich nicht zuletzt an der hohen Anzahl von teils vermeidbaren Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und der Atemwege, von Diabetes und Krebserkrankungen. Die Vermittlung von Gesundheitswissen und Gesundheitskompetenz ist nicht nur für die Gesundheit des Einzelnen, sondern letztlich auch für den Schutz des Gesundheitswesens vor Überlastung von großer Bedeutung.

Laut der Kinder- und Jugendgesundheitsstudie "Health Behaviour in School-aged Children" der Weltgesundheitsorganisation (WHO) weisen deutsche Schulkinder im europäischen Vergleich eine geringe Gesundheitskompetenz auf. Eine Ursache dafür sei, dass Gesundheitsthemen in Deutschland bisher viel zu selten und nicht regelmäßig im Schulalltag behandelt werden. Hier zeigt sich, dass die im Jahr 2012 ausgesprochenen

Empfehlungen der KMK zur Gesundheitsförderung und Prävention in Schulen noch keine ausreichende Wirkung entfaltet haben. Ein aktueller Bericht der WHO-Arbeitsgruppe "Health Literacy in Children and Schools" aus dem Jahr 2021 fordert die systematische Förderung der Gesundheitskompetenz auf allen Ebenen der Schule für die 53 Mitgliedstaaten der Europäischen Region der WHO.

Kinder und Jugendliche benötigen Wissen und Kompetenzen, um gesundheitsförderlich und präventiv handeln zu können. Die Förderung der Gesundheitskompetenz im Kindes- und Jugendalter - auch der digitalen und im Bereich der psychischen Gesundheit - ist für die individuelle Gesundheit im weiteren Verlauf des Lebens von großer Bedeutung.

Aus diesem Grund ist mit der Vermittlung von gesundheitsbezogenen Kompetenzen und fundiertem Gesundheitswissen so früh wie möglich zu beginnen, um Fehlentwicklungen entgegenwirken und wertvolle Potenziale stärken zu können. Das frühe Erlernen trägt zudem dazu bei, Krankheiten im weiteren Lebenslauf zu verhindern, Gesundheit herzustellen bzw. angemessen mit gesundheitlichen Herausforderungen umzugehen. Zugleich kann Schule durch die Vermittlung konkreter Fakten über das Gesundheitssystem junge Menschen dabei unterstützen, sich im Gesundheitssystem zu orientieren und die Präventions- und Versorgungsangebote sinnvoll zu nutzen. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass insbesondere die Schulleitungen sowie weitere Fachkräfte (Erzieher, Sozialpädagogen, Schulpsychologen etc.) innerhalb der Schule eine zentrale Rolle bei der Gesundheitsbildung und Vermittlung von Gesundheitskompetenz einnehmen.

Bei zukünftigen Maßnahmen sollte dieser Rolle Rechnung getragen und entsprechende ganzheitliche Konzepte bereitgestellt werden. In Deutschland liegt hierfür der Leitfaden "Gesundheitskompetente Schule" (GeKoOrg-Schule, <https://gekoorg-schule.de/>; BMG-gefördertes Projekt) vor. Der Leitfaden wurde unter aktiver Beteiligung und Mitwirkung mehrerer Ärztekammern erstellt.

Der Umgang mit der eigenen Gesundheit wird auch durch Digitalisierung und die digitale Transformation des Gesundheitssystems in den letzten Jahren immer komplexer und schwieriger. Dies stellt eine zusätzliche Herausforderung für die Entwicklung von Gesundheitskompetenz dar. Daher zählen der Umgang mit Angeboten und Informationen zur Gesundheit über das Internet und die sozialen Medien, das Erkennen von Fehlinformationen, der Umgang mit (digitalen) Gesundheitsdaten, der Schutz gegenüber schädlichen Werbebotschaften und dem Einfluss kommerzieller Determinanten mittlerweile zu zentralen Bereichen der Gesundheitskompetenz.

7,9 Millionen Kinder und Jugendliche gingen im Schuljahr 2020/2021 auf eine allgemeinbildende Schule in Deutschland. Alle Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter - und darüber hinaus - können, über alle sozialen Schichten hinweg, über die Institution Schule erreicht werden. Es ist höchste Zeit, diese Chance im Interesse der Gesundheit der jungen Generation mit aller Entschiedenheit zu nutzen.